Brief an den Leser

Autor(en): **Zoller, Barbara**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **24 (1982)**

Heft 2: **Fasnacht**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Brief an den Leser

Februar – wieder einmal eine fasnachtsnummer.
Da hört man verschiedene meinungen: Vergeudetes papier, druckkosten für die katze, habt ihr denn keine wichtigeren anliegen? Das ist ja ein rückfall auf rein vereinsinternes geplänkel, das kaum jemand versteht!

Aber auch: Toll, jetzt können wir uns einmal gehen lassen, uns in der fasnachtszeit benehmen, wie wir wollen. Oder: Wir sind sowieso daneben, für uns ist das ganze jahr fasnacht, uns nimmt man zu wenig ernst, also nehmen wir auch das ganze jahr die andern auf den (gelähmten) arm . . .

Und so weiter, und so fort. Aber was soll das philosophieren? Wer lachmuskeln hat zu lachen, der lache.
Wem solche art von humor nicht zusagt, dem stelle ich eine gewissensfrage: Hast du, verehrtester leser, die januarnummer durchgelesen? Alle 60 seiten? Wenn nicht, so nimm sie doch nochmals zur hand, als februarnummer!

Auf jeden fall viel vergnügen!

Barbara Zoller

P.S.: Mit dieser nummer verabschiede ich mich als PULS-redaktorin. Es hat mir gut gefallen, und die redaktionsgruppe wird mir als nahezu ideale arbeitsgruppe in erinnerung bleiben. Aber nun bin ich froh, nicht mehr immer zu müssen, hoffe aber, dass ich doch noch als mitarbeiterin hie und da einen beitrag schreiben will . . .